

Jetzt mitmachen und den elektrischen BMW i3 gewinnen!*

Zum Gewinnspiel



Verbund

vom 07.04.2015, 16:34 Uhr

Kunst

Galerien

Kunst

Galerien

Man meditiert

jetzt manuell

(cai) Michelangelos David darf man ja nicht einmal die linke Fußsohle kitzeln. (Weiter rauf käme man aber sowieso nicht mit den Fingern. Wegen dem hohen Sockel.) Das wäre schließlich Kunstschändung. Denn ein Kunstwerk begripschen, das tut man nicht. Die Galerie Thoman ist trotzdem ausdrücklich ein Streichelzoo. Zumindest die kompakten Skulpturen von Karl Prantl darf man anfassen. Und die sind, verglichen mit den monumentalen fünf Metern vom David, Schoßsteinchen. Allerdings mit enormer Ausstrahlung. Prantl, dieser wichtige österreichische Bildhauer aus dem Burgenland, der daselbst 2010 86-jährig verstorben ist, hat eben nicht nur im *wichtigen* Format Imposantes geleistet.

Der Titel der Ausstellung ist präzise wie seine Kunst: "Sieben Steine." (Stimmt. Hab nachgezählt.) Der älteste stammt aus dem Jahr 1969, der jüngste ist ein 97er Jahrgang. Und alle sind sie "Zur Meditation" gedacht. In Prantls Welt meditiert man halt manuell. Seine glatten Formen von raffinierter, ausgeklügelter Schlichtheit (ein strenger Granit hat ein Rückgrat, ist quasi ein "Wirbelstein"), die betteln förmlich: "Ach, streichle mich, streichle mich! Ich bin schon längst fertiggehauen!" (Bildhauerei ist ja eine sehr gewalttätige Praktik. Man haut dem Stein eine rein. Nämlich eine Skulptur.) Mein persönlicher Liebling: Ein makelloser Marmorquader, eine Ecke sauber eingerahmt von einem diskreten Wulst, der ein Dreieck formt. (Daneben wirkt der Basaltbrocken, der noch halb roh ist, grobschlächtig.)

Der intime Kontakt mit den Steinen macht fast high. Hat die wer mit Ecstasy eingerieben? Obwohl, das könnte man eh nicht über die Haut aufnehmen. Die Glücksgefühle müssen echt sein.

Galerie Elisabeth &

Klaus Thoman

(Seilerstätte 7)

Karl Prantl, bis 22. April

Di. - Fr.: 12 - 18 Uhr

Sa.: 11 - 16 Uhr

Eins, zwei,



Galgenhumor? Fröhliche Farben machen bei Ardan Özmenoglu Ernst: "When You Drop To My Mind."

© Ardan Özmenoglu



Werbung



Beliebte Inhalte

Meistgelesen

1. Winter-Melancholie
2. Urne von Udo Jürgens beige setzt
3. Celibidaches Erbe
4. ABBA-Bassist Gunnarsson gestorben
5. Musik, zum Zittern schön

Meistkommentiert

1. Schöner Schmachten
2. Mut zur Größe

Kulturbild der Woche



Galerie

Galerie

Alois Gstöttner

Geboren 1979 in Vöcklabruck; Architekturstudium in Graz und Berlin, Diplom 2004; später Grafikdesigner; freier Sport- und Kulturjournalist ("Liga -... w eiter



drei, viele

(cai) Ardan Özmenoglu trägt kein Kopftuch, aber die emanzipierte Türkin ist jetzt immerhin unter die Haube gekommen. Endlich hat sie ihr schlampiges Verhältnis mit der Kunst in Ordnung gebracht. Mit der Kunst? (Na ja, Frauen dürfen doch auch mit ihrer Arbeit verheiratet sein.) Ihren Ehemann hässt sie in der

Seession

Echo der Stadtnacht

Für die beiden Ausstellungen in und vor der Seession des in New York lebenden Wieners Ineaf Strauß und



WIENER ZEITUNG .at



Leitartikel
Europa wird sich hart tun

Login | Registrieren

11. Mai 2015 | 17:19:30 Uhr

von Reinhard Göweil



Beilagen | Anzeigen & Service

Wien Innere Stadt 9° / 22°

- Themen Channel: Welt, Europa, Österreich, Wien, Kultur, Wirtschaft, Sport, weiter
- Meinungen
- Dossiers
- Fotos
- Amtsblatt
- Abo
- Newsletter
- ePaper

Sie sind hier: Nachrichten | Kultur | Kunst | Kunst

man sich am besten... aus Hinkast pickt. Ihre originale Technik. Sie drückt auf Haftnotizzetteln (die sich rhythmisch zu einer Collage verdichten). Da setzt dann die Queen ein Kopftuch auf und schon hat sie die türkische Staatsbürgerschaft: "Turkish Queen Elisabeth."



Frida Kahlo, diese Rebellin, drückt die Künstlerin auf jedes Post-it einzeln, vervielfältigt ihr Gesicht bis zum Exzess. Wie Andy Warhol die Mona Lisa ("Thirty Are Better Than One", dreißig sind besser als eine). Und wie viele Fridas sind's? Das hab ich mit der genialen Methode einer weisen, fernen Kultur ermittelt. Man benötigt bloß vier Zahlen: eins, zwei, drei und - viele. Es sind also genau: viele.

Ein analoges Hologramm? 15 bemalte Glasscheiben hintereinander ergeben einen Baum in beeindruckendem 3D. Ist wohl nicht der Baum der Erkenntnis. (Kein Apfel!) Fröhliche Farben machen ernste Themen erträglich. Ihre Angst vorm Scheitern als Künstlerin stellt Özmenoglu in rosigem Licht dar: Im Keller unterm Keller (in der Hölle?) wartet ein Sessel, der dramatisch pink leuchtet und über dem bereits die Schlinge baumelt. Die Scheidung?

GPLcontemporary

(Sonnenfalgasse 6)

Ardan Özmenoglu, bis 18. April

Di. - Fr.: 10 - 18 Uhr

Sa.: 10 - 16 Uhr

Drucken

Schlagwörter

Galerien, Kunst, Kultur, Karl Prantl, Ardan Özmenoglu

Leserkommentare

Ihr Name *

Ihre E-Mail-Adresse *

Mit dem Absenden des Kommentars erkennen Sie unsere [Online-Nutzungsbedingungen](#) an.

Bei Antw orten benachrichtigen

Geben Sie hier Ihren Kommentar ein...

* Pflichtfelder (E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht)

Das könnte Sie auch interessieren



Träumt weiter, Arbeiter!

Wien. 18 Stunden täglich arbeiten. Danach schlafen mit 12 fremden Männern in einem Zimmer. Wenn der Rücken schmerzt, kein Arzt, zu dem er gehen kann. Wenn der 34-... [weiter](#)



Was hat eigentlich Österreich der EU gebracht?

20 Jahre nach dem EU-Beitritt Österreichs dreht sich die Debatte um eine Frage: Was hat uns die diese Mitgliedschaft gebracht? Kaum thematisiert wird, was eigentlich... [weiter](#)



Bar zahlen, das neue Rauchen?

Frankreichs Regierung verbietet ihren Bürgern ab September, Rechnungen über 1000 Euro bar zu begleichen, künftig sind dafür nur noch Überweisungen oder Kreditkarten... [weiter](#)

"Unsere Werte sind für Zuwanderer uninteressant"

Wien. Anwalt Rudolf Mayer (67) vertrat Josef Fritzl, die "Eislady" Estibaliz Carranza oder die als "Schwarze Witwe" bekannt gewordene Serienmörderin Elfriede... [weiter](#)

Schlagwörter

Ausstellung **Extra** Filmkritik

Interview Jazz-CD Kanada

Konzerkritik Kultur Kunst Literatur

Medien **Music** Pop Pop-CD

Society Staatsoper Theaterkritik

Todesfall

Werbung

Wahlhelfer

Landtagswahlen im Burgenland und der Steiermark



powered by plista

Startseite**Nachrichten**
[Welt](#) [Europa](#) [Österreich](#) [Wien](#) [Kultur](#) [Wirtschaft](#) [Sport](#) [Wahlen](#) [English News](#)
Themen Channel
[Bildung](#) [Digital](#) [Integration](#) [Literatur](#) [Lebensart](#) [Musik](#) [Reflexionen](#) [Spiele](#) [Wissen](#) [Zeitreisen](#)
Meinungen
[Leitartikel](#) [Glossen](#) [Gastkommentare](#) [Kommentare](#) [Blogs](#) [Leserforum](#) [Analysen](#) [Porträts](#) [Cartoons](#)
Dossiers
[1914](#) [Artenschutz](#) [Asyl](#) [Autismus](#) [Armenischer Genozid](#) [Boko Haram](#) [Comics & Mangas](#) [Content Award Vienna](#) [David Axmann](#)
[Die Akte Hypo](#) [Donaufestival Krems](#) [Dylan](#) [Eurovision Song Contest 2015](#) [Februar 1934](#) [Frauentag 2015](#) [Fukushima](#) [Gesundheitspolitik](#)
[Glücksspiel](#) [Insolvenzen](#) [IS-Terrormiliz](#) [Jahresvorschau 2015](#) [Je suis Charlie](#) [Korruption](#) [Kurdistan](#) [Nahostkonflikt](#) [Pentagongelder](#) [Netzpolitik](#)
[ÖH-Wahl 2015](#) [Raumfahrt](#) [70 Jahre Befreiung von Auschwitz](#) [Streit der Ökonomen](#) [Stresstest](#) [Studenten.Leben](#) [Syrien - Ein zerstörtes Land](#)
[Libyen - Ein Land im Bürgerkrieg](#) [Transgender](#) [U-Bahn](#) [Ukraine](#) [USA: Polizei und Rassismus](#) [US-Wahl 2016](#) [Viennale](#) [TTIP](#) [Wiener Kongress](#)
Amtsblatt
[Suche](#) [Aktuelle Ausgabe](#) [Alte Ausgaben](#) [Konkurse](#) [Jobs](#) [Info](#) [Immobilien](#)
Abo
[Aboangebote](#) [ABO+](#) [Testen&Gewinnen](#) [Abo-Service](#)
Beilagen
[WienerJournal](#) [extra](#) [ProgrammPunkte](#) [Future](#) [Atlas](#) [Together](#) [Weinzeit](#)
Unternehmen
[Kontakt](#) [Verlag](#) [Redaktion WZ](#) [Jobs bei der Wiener Zeitung](#) [Impressum](#) [AGB](#) [English Information about Wiener Zeitung](#)
Volltextsuche